Ungewohnter Blickwinkel: Von der Schützenhalle in Handorf-Langenberg war vorher von dieser Seite aus sonst nur das Dach zu sehen. Fotos: Siemer

Schützen legen den Blick auf ihre Halle frei

Während bislang nur das Dach des Gebäudes zu sehen war, gibt es jetzt endlich einen barrierefreien Zugang

Pünktlich zum 60. Vereinsgeburtstag rückt die Fertigstellung in Handorf-Langenberg nahe. Sie ist auch das Ergebnis von mehr als 2800 ehrenamtlichen Arbeitsstunden.

Von Torben Siemer

Handorf-Langenberg. Wer länger nicht auf dem Schützenplatz in Handorf-Langenberg war, wird sich beim nächsten Besuch erst einmal verwundert die Augen reiben. Wo früher nur das Dach der Schützenhalle aus der alten Tongrube herausragte, ist jetzt das ganze Gebäude zu sehen. Zumindest, wenn man an der richtigen Stelle steht. Das ist aber längst nicht alles; die Schützenhalle ist auch um rund zehn Meter in die Breite gewachsen, die vorher mühsam freigelegt wurde. „Vorher konnte eine Person so gerade neben dem Gebäude stehen, mehr Platz war zwischen Wand und Erde nicht", sagt Vizepräsident Dirk Schwertmann. Immerhin liege der Schützenplatz knapp vier Meter höher als die Fläche, auf der die Halle steht.

Jetzt führt eine frisch gepflasterte Zufahrt im großen Bogen vom höher gelegenen Versammlungsplatz hinunter in den neu gestalteten Eingangsbereich. Pünktlich zum Schützenfest am kommenden Wochenende (7. bis 9. Juni) und zum 60. Geburtstag des Vereins nähern sich die Arbeiten ihrem Ende. Viele dieser Arbeiten seien ehrenamtlich geleistet worden, erzählt Markus Meyer. Der Schatzmeister des Schützenvereins schätzt, dass die rund 110 Helfer insgesamt mehr als 2800 Arbeitsstunden eingebracht hätten. Das sei mehr als beeindruckend, freut sich auch Schwertmann – zumal gleichzeitig ja auch die Sanierung des Dorfgemeinschaftshauses Zum Schanko lief. Viele der Helferinnen und Helfer haben sich auf beiden Baustellen eingebracht.

Dankbar für die vielen Freiwilligen: (von links) Schatzmeister Markus Meyer, Vizepräsident Dirk Schwertmann und dessen Sohn Carl.

Was sich alles getan hat? Wo es vorher jeweils eine Toilette für Frauen und Männer gab, stehen jetzt zeitgemäße sanitäre Anlagen. Wo vorher der Zugang zur Halle nur über Treppenstufen möglich war, gibt es jetzt behindertengerechte Parkplätze und eine barrierefreie Zuwegung. Das erleichtere natürlich auch die Anlieferung für die Küche und die Theke – die ebenfalls beide neu gestaltet worden sind. Neben der Theke gibt es jetzt auch eine Sitzecke, die die drei – Dirk Schwertmann hat seinen Sohn Carl mitgebracht – für das Foto einmal testen. Der Fliesenboden im kompletten Gebäude wurde ebenfalls saniert, die Beleuchtung einer Generalüberholung unterzogen.

Auch der Waffenraum präsentiert sich verändert; dort gibt es neue Schränke, „die die Unterbringung nach den gültigen Vorschriften" ermöglichen, wie Dirk Schwertmann erläutert.

Natürlich geht es nicht ganz ohne Fachleute – aber ohne die Freiwilligen wären die Kosten deutlich höher gewesen als die rund 200000 Euro, die das Bauvorhaben nun gekostet hat. Rund 73000 Euro davon sind über Zuschüsse zusammengekommen: 40000 Euro von der Gemeinde Holdorf, 26800 Euro über das Leader-Projekt und 6700 Euro vom Landkreis Vechta. Macht 130000 Euro, die die Handorf-Langenberger über Eigenleistung, eigene Mittel sowie Kredite finanziert haben.